

Erzbischöfliches Ordinariat  
Projektbüro  
„Dem Glauben Zukunft geben“  
Pacellistr. 8  
80333 München

04. Feb. 2009

Begleitbrief zu den Rückmeldebögen „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

Sehr geehrter Herr Domkapitular Franzl, sehr geehrter Herr Diakon Reitingер,

noch vor einem Jahr wurde von den Verantwortlichen des Erzbischöflichen Ordinariats dem Vorstand des Berufsverbandes der PfarrsekretärInnen immer wieder versichert, dass es im Rahmen des Prozesses für eine zukunftsfähige Seelsorge zu keiner Reduzierung der Pfarrbüros kommen würde. Inzwischen klingt das ganz anders. Jetzt heißt es, dass bei einer Neuplanung der räumlichen Struktur der Erzdiözese München und Freising (s. „Dem Glauben Zukunft geben“) natürlich auch Pfarrbüros eingespart werden müssten.

Der Vorstand unseres Berufsverbandes sieht diese Zielvorgabe aus pastoralen Gründen für sehr bedenklich an:

1. Mehr denn je lebt Seelsorge heute vom Aufbau menschlicher Beziehungen. Die SekretärIn in einem Pfarrbüro, das sich in zumutbarer räumlicher Nähe befindet, ist dafür Voraussetzung und Anlaufpunkt. Auf diese erste Kontaktaufnahme aufbauend können die Seelsorger der Pfarrei dann intensivere Beziehungen aufnehmen und ausbauen. Wohnortferne Pfarrbüros in Großräumen zerstören diese Möglichkeit.
2. Oft ist die PfarrsekretärIn ein wichtiger Sensor dafür, was in einem überschaubaren Raum abläuft, sie kennt die Pfarreimitglieder und deren Geschichte. Sollte dieser Sensor künftig fehlen, weil die PfarrsekretärIn räumlich entfernt für einen Großraum zuständig ist, wird der Seelsorge ein entscheidender Zugang zu den Menschen mit ihren Anliegen und Nöten abhanden kommen.

3. Viele Menschen unserer Zeit haben zunächst eine Scheu, sich direkt an einen Priester (oder sonstigen Seelsorger) zu wenden. Es gibt da große Schwellenängste. Eher geht man zu einer PfarrsekretärIn, der man auf Augenhöhe begegnen kann. Auch dieser Gesichtspunkt setzt voraus, dass die PfarrsekretärIn in nächster Nähe zu erreichen ist.
4. Es ist zu befürchten, dass Priester in Großpfarreien noch weniger als bisher „zur Stelle“ sind, wenn sie gerade (z.B. Todesfall) gebraucht werden. Umso wichtiger ist es, dass die PfarrsekretärIn in der Nähe „stabiler Anlaufpunkt“ bleibt.

Diese Punkte fassen nochmals zusammen, was wir schon in den Fragebögen zu beantworten versuchten.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Demmel  
Vorsitzende

Msgr. Rainer Boeck  
geistlicher Beirat

Anlagen

5 Rückmeldebögen

## „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ *Gaudium et spes* 1

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ *Gaudium et spes* 4

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“

### 1. Welches „Zeichen der Zeit“ sehen Sie?

Individualisierung der Gesellschaft -  
immer weniger Menschen werden (von der Kirche) erreicht

### 2. Welche Herausforderungen für die Pastoral ergeben sich daraus? (Bitte Stichworte formulieren!)

- a) die Menschen so wahrnehmen wie sie sind
- b) Kirche vor Ort erlebbar halten
- c) Pfarrbüro mit kompetenter Sekretärin erhalten
- d) .....
- e) .....

Absender: Vorstand des ..... Gremiums (Berufsverband der Pfarr-  
Ort ..... Tel. .... sekretarinnen / sekretäre

## „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ *Gaudium et spes* 1

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ *Gaudium et spes* 4

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“

### 1. Welches „Zeichen der Zeit“ sehen Sie?

Kirchenanstreife - gibt die Kirche noch Halt?  
Gläubige finden sich in der Institution Kirche nicht wieder.  
Sehnsucht nach Glauben ist da.

### 2. Welche Herausforderungen für die Pastoral ergeben sich daraus? (Bitte Stichworte formulieren!)

- a) Seelsorge ist wichtiger denn je.
- b) Menschen da abholen wo sie stehen
- c) Beziehungen aufbauen (Taufe, EK Gruppen, KiGa, Erstkommunion, Firmung, Schule)
- d) .....
- e) .....

Absender: Berufsverband ..... Gremium: Pfarrsekretärinnen- u. -sekr.  
Ort: Vorstandschaft ..... Tel. ....

## Blatt 1

### ! KOPIERVORLAGE !

Bitte je „Zeichen der Zeit“  
ein eigenes Blatt  
verwenden!

## „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ *Gaudium et spes* 1

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ *Gaudium et spes* 4

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“

### 1. Welches „Zeichen der Zeit“ sehen Sie?

Zerbrechen familiärer und sozialer Strukturen,  
dadurch zunehmende Belastungen für Allein-  
erziehende, Kranke, Alte, Einsame, Trauernde

### 2. Welche Herausforderungen für die Pastoral ergeben sich daraus? (Bitte Stichworte formulieren!)

- a) Mensch soll im Vordergrund stehen
- b) örtliche Erreichbarkeit
- c) Kompetenz, verständnisvolle Ansprechpartner/innen
- d) Angebote für Kontakt- u. Vernetzungsmöglichkeiten
- e) .....

Absender: Verbandschaft ..... Gremium: Berufsverband Pfarrsekretärinnen  
- u. sekretäre

Ort ..... Tel. ....



## „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ *Gaudium et spes* 1

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ *Gaudium et spes* 4

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“

### 1. Welches „Zeichen der Zeit“ sehen Sie?

Immer mehr Menschen in Leid, Trauer und  
Verlustsituationen (Todesfall, Trennung, Scheidung)

### 2. Welche Herausforderungen für die Pastoral ergeben sich daraus? (Bitte Stichworte formulieren!)

- a) Erreichbarkeit von Pfarrbüro u. Seelsorger
- b) behutsamer Umgang mit Trauernden
- c) „sein Herz ausschütten können“ - personales Angebot
- d) Trauerbegleitung u. -gruppen (z.B. verwaiste Eltern/Kinder)
- e) Einbeziehung in das aktive Gemeindeleben

Absender: Vorstandschaft → Gremium Berufsverband der Pfarrsekre-  
Ort: ..... Tel. .... tärinnen u. -sekretäre

## Blatt 1

### ! KOPIERVORLAGE !

Bitte je „Zeichen der Zeit“  
ein eigenes Blatt  
verwenden!

## „Zeichen der Zeit“ und ihre Herausforderungen für die Pastoral

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ *Gaudium et spes* 1

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ *Gaudium et spes* 4

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „*Gaudium et spes*“

### 1. Welches „Zeichen der Zeit“ sehen Sie?

Immer mehr Menschen haben Episteln zu Hause durch  
Arbeitszeiten oder beruflichen Arbeitsplätze verliert. Dadurch  
ergeben sich ungelöste finanzielle Probleme.  
Konsequenz daraus: Kirchenaustritte aus finanziellen Gründen.

### 2. Welche Herausforderungen für die Pastoral ergeben sich daraus? (Bitte Stichworte formulieren!)

- a) Gesprächsbereitschaft - Zuhören
  - b) Kontaktstelle Caritas und Vermittl. z. Alten-Service-Zentren
  - c) persönliche Ressourcen in der Gemeinde aktivieren
  - d) Netzwerke aufbauen (z.B. Müllabfuhr -  
freiwillig schul. Kinder, Lebensmittelbörsen)
  - e) kostenlose Beratungen in Rechts-  
fällen - Beratung im Ausmaß mit  
Platzern
- Konsequenz daraus:  
Orte Nähe zum Pfarrbüro und am kirchl. Angeboten erhalten

Bereitschaft der  
Pfarrsekretärinnen

Absender: ..... Gremium: ..... Vorstand: .....

Ort: ..... Tel.: .....